



Traditionsbildung und Veränderung politischer Identitäten im alpinen Raum. Trento/Trient, Italien: Istituto Storico Italo-Germanico in Trento; Institut für Neuere Geschichte der Universität München; Fritz-Thyssen-Stiftung, Köln; autonome Region Trentino-Südtirol; Trient/Bozen; Verein für italienisch-deutsche Geschichtsforschung, Trient, 10.04.1997-12.04.1997.

Reviewed by Marco Bellabarba

Published on H-Soz-u-Kult (June, 1997)

Traditionsbildung und Veränderung politischer Identitäten im alpinen Raum

Vom 10.-12. April 1997 trafen sich in Trento/Trient, Italien, etwa dreissig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, England, Österreich, der Schweiz und Italien zu einer Tagung unter dem Rahmenthema "L'invenzione della tradizione nell'arco alpino: identità territoriali e culturali / Traditionsbildung und Veränderung politischer Identitäten im alpinen Raum".

Die Konferenz war ausgerichtet worden am und vom Istituto Storico italo-germanico in Trento in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuere Geschichte der Universität München und konnte nicht zuletzt dank finanzieller Unterstützung durch die Fritz Thyssen-Stiftung, Köln, die Autonome Region Trentino-Südtirol, Trient/Bozen, und den Verein für Italienisch-deutsche Geschichtsforschung, Trient, im bewährten gastfreundlichen Rahmen des Trienter Instituts organisiert werden.

Die Tagungsthematik zielte insbesondere auf das Problem der bewussten Schaffung von Identität politisch und sozial verfasster Gruppen, zeitlich reichend von den humanistischen Thesen zur Bildung der Nationen bis hin zu den aktuellen Problemen der Legitimierung nationalen Sonderbewusstseins in der modernen europäischen

Staatenwelt. Als räumliches Rückgrat dafür wurde der alpine Raum im weitesten Sinn gewählt, als Arbeitsbegriff Süddeutschland, die Eidgenossenschaft, Burgund und das Elsass, die österreichischen Länder und Oberitalien umfassend.

Vier zentrale Interessenbereiche sollten im Rahmen der Faktenarbeit wie der methodischen Reflexion besonders zum Tragen kommen:

- das Konzept der Traditionsbildung, der "invention of tradition" in der Formel von Hobsbawm/Ranger, die bewusste Schaffung historischer Identität durch interesselinkte Konstruktion von Vergangenheit,
- das Problem konkurrierender Definitionen, Annahmen und Zuweisungen von Identität, das sich gerade in den vielfältigen Kontakt- und Übergangszonen des alpinen Raums besonders nachhaltig stellt,
- das Forschungskonzept des "composite state" als eine dem Erfahrungshorizont der Frühen Neuzeit besonders entsprechende Gegenfolie zu allen unitarisch-zentralen staatlichen Organisationsformen (Königsberger/Elliott), und
- die Begleitung, Verarbeitung und Legitimierung entsprechender Prozesse durch die Historiographie.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Marco Bellabarba. Review of , *Traditionsbildung und Veränderung politischer Identitäten im alpinen Raum*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 1997.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=28035>

Copyright © 1997 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.